

# Törn 3.4. – 10.4. 2009

## „Ostern 2009“

### Ostsee

#### Freitag 3. April 2009

Endlich ist es wieder soweit. Der Winter war wieder mal viel zu lang – aber jetzt geht es endlich los.

Mein Bruder Wolfgang und sein Schwager Günter sind diesmal mit von der Partie. Sie reisen mit dem Zug aus Klagenfurt nach Wien an und um 18:00 treffen sie bei mir in der Firma ein. Die restlichen Sachen werden im Auto verstaut, dann bringen wir noch meine Frau nach Hause und dann geht's Richtung Ostsee – laut Navi 1.061km – um 05:45 sind wir in Burgtiefe (zumindest laut Navi)

Inzwischen kenne ich die Strecke ja schon gut. Via Kleinhaugsdorf, (Jahresvignette für Tschechien an der Grenze gekauft – wieder für unglaublichen Umrechnungskurs – wird Zeit, dass die den Euro kriegen), Prag (wann bauen die endlich mal die Autobahn zwischen Wien und Prag fertig) aber was soll's wir sind auf Urlaub. Durch Prag geht's - noch immer ohne richtige Umfahrung - nach Dresden. Kurz nach Dresden – es ist jetzt ca. 01:00 Uhr - fahren wir auf einen Parkplatz und schlafen einige Stunden.

#### Samstag 4. April 2009

Zu zweit ist es bequemer, ich kann wegen dem Dritten meinen Sitz nicht ganz zurücklegen, aber was soll's. Um 5 geht's wieder weiter, via Berlin – Lübeck und um ca. 09:30 sind wir in Burgtiefe auf Fehmarn.

Das Schiff schwimmt, ich bin glücklich. Mir reicht es, mich auf dem Steg meinem



Boot zu nähern um ein ganz anderer Mensch zu sein. Segeln ist meine Welt. Zuerst besteht sie aber mal aus dem „Ausrüstung aufs Schiff Karren und Alles Verstauen.“ Auch ein paar Kleinigkeiten passen vom Winterdienst her nicht so,

wie sie sein sollen, werden aber repariert, außer der Kühlschrank: auf den werden wir die ganze Woche verzichten müssen.  
Lässt sich aber im April verkraften.

So – am Schiff ist alles fertig. Mit den Mitseglern wird eine kleine Einführung gemacht. Günter war noch nie segeln, weder Binnen noch jemals auf See. Sicherheitseinweisung, Klo erklärt, Fenderknoten und anlegen / ablegen besprochen.



Ein kleines Bier und eine Jause und dann legen wir mal ab um eine kleine Proberunde zu drehen.

Wind und See ist 0 bis 1 – strahlender Sonnenschein – nicht ideal zum Segeln aber wir wollen uns ja nur mal eingewöhnen, zeigen wie die Segel rauf und runtergehen, reffen, MOB besprechen etc.



Um 16 Uhr sind wir wieder im Hafen zurück – anlegen passt perfekt. Dann fahren wir noch einkaufen und beschließen den Tag in der Tonne 21 – ich kenne zwar bessere Lokale in Burg aber die Tonne hat halt den Vorteil wir müssen

dann nicht mehr fahren und können gleich in unsere Kojen fallen. Bin jetzt schon etwas müde. Trotzdem beschließen wir den Tag noch mit einem Portwein an Bord.

Etmaal: 3,7 sm  
Segel: 1,0 sm  
Motor: 2,7 sm

### **Sonntag 5. April 2009**

So heute geht es los. Eigentlich wollten wir ja in Richtung Marstal und Sonderborg und Umgebung, aber da der Wind genau aus Nordwest kommt, will ich mir ein gegenan Kreuzen nicht antun und wir ändern unsere Pläne auf Nysted. Den Mitseglern ist es egal, die kennen weder das eine noch das andere.



Um 09:30 Uhr legen wir ab, Windstärke 4,5. Wir gehens mal vorsichtig an und geben das erste Reff ins Groß und Genua. Um 10:00 Uhr geben wir das Reff aus der Genua und

haben einen wunderschönen Tag auf See. Angenehmer Wind, keine besonderen



Vorkommnisse. Einige Tümmler gesichtet. Wetter ist gut. Manchmal leicht bewölkt, aber meist sonnig. Temperaturen passen auch, wir sind ja auch gut ausgerüstet.





Vorbei am Windpark – immer wieder ein Erlebnis. Um 15:30 Uhr Motor ein und die letzten „Meter“ unter Motor, um nicht zwischen den Bojen herumkreuzen zu müssen.

16:00 Uhr angelegt. Der Hafen ist ziemlich leer. Gästeschiff sind wir das einzige.

Hafenmeister ist nur in der Früh da,

Duschmarken gibt es aber im Eissalon, wo wir auch gleich ein Softeis kaufen. Muss einfach sein in Dänemark.

Strom haben wir nur, weil Günter Elektriker ist und uns bei den Anschlüssen an Land Zugang verschafft. Gut wenn man Experten mit an Bord hat. So kann auch der Heizstrahler eingesetzt werden und die eingebaute Bootsheizung bleibt geschont – vor allem, da diese auch nicht so leistungsfähig ist wie der Heizstrahler. Viel wichtiger aber noch: ohne Strom keine Espressomaschine. Der morgendliche Espresso ist dadurch gerettet.

Kurzer Spaziergang durch Nysted, Automuseum wieder nicht gesehen, hat aber wahrscheinlich um diese Jahreszeit gar nicht offen.



Abends gibt es Steak, Gemüse und Salat, lecker – ein Glas Rotwein (vielleicht waren es auch zwei) und einen kleine Wiskey als Abschluss beim Plaudern.



Etmal: 33,8 sm  
Segel: 31,8 sm  
Motor: 2,0 sm

### Montag 6. April 2009

In der Früh verfluche ich meine neuen Bootsschuhe von Musto, weil die wie Eislaufschuhe am Deck rutschen. Nachdem ich am Bug heil angekommen bin, muss ich mich bei den Schuhen entschuldigen. Am Schiff ist eine leichte Eisschicht und dafür sind die Schuhe nun wirklich nicht konstruiert.



Hafenmeister ist bis 08:40 noch nicht hier, und auch das Wetter, das in der Bürotür aushängt ist vom 31. März. 09. Nehme an, er kommt heute nicht mehr, also legen wir

ohne zu bezahlen ab. Was soll man machen.

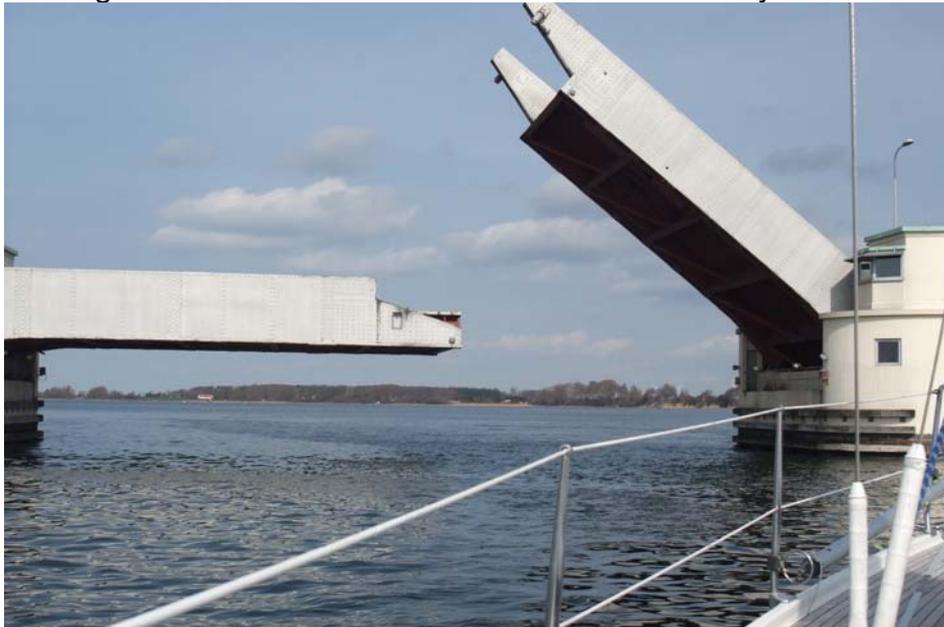


Dass das Wetter nicht ganz aktuell war, spielt im Moment keine Rolle – Wind und See ist 0 – und so soll es auch bis Nachmittag bleiben. Eine leichte Nebelschicht liegt über dem Wasser – alles



schaut sehr romantisch aus. Wir motoren also in Richtung Guldborg Sund. Hier stört es nicht unbedingt, dass es keinen Wind gibt, da man manchmal doch recht hin und her fahren muss zwischen den Bojen. Wir kommen

zur ersten Brücke in Nykobing, der Brückenwärter erkennt sofort was wir wollen und schaltet die Signallichter für die Brücke ein. Wir warten trotzdem ca. 30 Minuten, da die Züge anscheinend doch mehr Rechte als Freizeityachten haben.



Da kein Wind kommen will und wir wieder zum freien Wasser wollen, beschließen wir gleich bis Stubbekobing weiterzufahren und nicht in Guldborg zu übernachten. Der Brückenwärter in Guldborg erkennt auch sofort was wir wollen, ohne dass wir die N Flagge setzen oder das Funkgerät bemühen müssen. Hier geht es schneller – ein kleines Ringerl vor der Brücke und sie ist schon offen.

Heute sehen wir keine einzige Yacht, nur einen Frachter und ein Baggerschiff.

Nachdem wir den Guldborg Sund verlassen und wieder Richtung Osten nach Stubbekobing fahren, frischt der Wind auf 4,5 – 5 Bft auf. Allerdings genau von vorne. Da es schon relativ spät ist und wir eine faule Partie sind, bleiben die Segel eingepackt und es geht mit Motor bis nach Stubbekobing.



Um 19 Uhr legen wir neben einer wunderschönen Yacht (Nordship) aus Deutschland an. Mit dem Eigner unterhalte ich mich am nächsten Tag ein wenig. Er kennt Sunbeams, was ja nicht immer selbstverständlich ist. Seinen Kindern (schätze so um die 15 Jahre – Junge und Mädchen) sieht man irgendwie an, dass sie sich Spannenderes vorstellen können als zu Ostern in leeren dänischen Häfen herumzuhängen. Kenne ich irgendwie von meiner Tochter. Die fährt auch nur mit, wenn es Sonnengarantie gibt (und wann gibt es die schon in der Ostsee).

Abends gibt es Teigwaren mit Sugo und Salat.

Wasser nachtanken lassen wir. Es kommt nur eine schrecklich braune Brühe aus der Leitung. Macht nichts ist ja auch noch

nicht so dringend.





Etmaal: 46,7 sm  
Segel: 0,0 sm  
Motor: 46,7 sm

### Dienstag 7.4. 2009

Zuerst ein kurzer Stadtspaziergang und mein Bruder findet Mitbringsel für seine 2 kleinen Jungs. Wir finden auch eine Bäckerei und kaufen Brot für die nächsten Tage. Stubbekobing ist eine kleine nette Stadt mit Fußgängerzone. Typisch dänisch. Beim Zurückkommen treffen wir den Hafenmeister an. DK 135,- Duschen ist gratis, da die Automaten noch nicht montiert sind, Wasser ist aber super heiß.

Um 10:30 nach einem guten Frühstück legen wir ab. Es ist bewölkt, aber gute Sicht.



Heute kommt der Wind zwar auch aus der Richtung wo wir hinwollen, trotzdem wird gesegelt. (Ganz so faul sind wir auch nicht)

Zuerst ein 4er Wind,



ist das bei meinem Schiff anzuraten. Wird dadurch eher schneller, auf alle Fälle

später frischt er auf 5 auf. Wir legen das 1 Reff in Groß und Genua, ab 5



segelt es aber angenehmer und aufrechter. Wir kreuzen jetzt Richtung offenes Meer und vor lauter Quatschen übersehen wir fast mal das es am Ufer recht schnell flach wird. Eine schnelle Wende rettet uns vor einer

Grundberührung.

Draußen auf offener See haben wir dann 5,5 – 6,5 Windstärken und See ist 3-4. Tolles Aufkreuzen in Richtung Klintholm. Zuerst wollen wir noch zu den Kreidefelsen, aber nachdem es doch schon wieder recht spät ist, lassen wir das und laufen Klintholm direkt an.



Der Wind kam den ganzen Tag aus Nordost, laut Windfinder und Navtex-Wettervorhersage sollte er aus Südwest kommen. Kein Verlaß auf diese Computer und Internet .....

Um 11:15 haben wir heute den ersten Segler in Dänemark gesichtet. Es gibt also doch welche.....

Um 17:00 legen wir in Klintholm längsseits an. Vor uns liegt die Yacht von Nine und David – die Blue Dolphin, auch eine wunderschöne Nordship 35 Decksalon. Sie sind auf den Weg nach Bornholm. Die beiden kenne ich aus dem Internet – SF Forum.





Klintholm ist im Prinzip noch geschlossen. Es gibt kein Wasser, keinen Strom (also nur löslichen Espresso in der Früh) und keine Duschen.

Aber alles kein Problem, dafür ist es idyllisch ruhig.

In der Nacht schüttet es teilweise wie verrückt, aber solange es nur in der Nacht passiert.....

Etmal:	27,8 sm
Segel:	26,8 sm
Motor:	1,0 sm

### **Mittwoch 8.4. 2009**

Während des Ablegens noch ein Gruß und ein paar Worte zu Nine und David. Dann geht es weiter

Morgens wieder schön, ein bisschen diesig und leider wieder mal kein Wind.

Gegen Mittag haben wir dann für 2-3 Stunden 2,5 bis 4 Wind und segeln ein bisschen. Heute kommt er aus Südwest, was man auch nicht so brauchen kann.

Aber egal, um 14 Uhr ist er eh wieder weg und der Motor muss wieder ran.

Wir haben den ganzen Tag noch eine recht starke Dünung aus Nordost und keinen Wind bzw. wenn, dann aus Südwest. Das mag meine Selbststeueranlage überhaupt nicht. Das erste



Mal das sie nicht das macht was sie tun soll: nämlich selbst steuern. Sie läuft alle paar Minuten aus dem Ruder. Also selbst steuern – ist ja aber auch viel sportlicher.



Bei der Einfahrt in Gedser begegnet uns wie üblich wieder die Rostock Fähre, wir sehen etliche Robben. Um 17:30 Uhr legen wir an. Wasser nachfüllen ist wieder nicht, da nur sandige, schmutzige Brühe aus dem Schlauch kommt. Wahrscheinlich würde sich das

Problem lösen lassen, indem man es lange rinnen lässt – ist heuer wahrscheinlich noch nie verwendet worden. Da wir aber noch ein wenig Wasser im Tank haben, lassen wir das.

Das viel größere Problem ist, dass die Biervorräte sich dem Ende zuneigen. Für unser traditionelles Ankommensbier im nächsten Hafen haben wir nur mehr 2 (statt 3

!!!!) 0,33 Fläschchen. Jetzt heißt es eisern sparen.

Aber ein paar Dosen sind ja auch noch da

Abends gibt es Gulasch mit Bohnen und Brot. (alles außer das Brot aus Dosen – so ist das halt bei einer 3-MANN Crew)



Etmal: 38,0 sm  
Segel: 8,1 sm  
Motor: 29,9 sm



**Donnerstag 9.4. 2009**

Um 9 Uhr legen wir bei Sonnenschein, aber leicht diesigem Wetter ab. Vorerst einen 2er Wind der aber gegen 11 Uhr stärker wird und den ganzen Tag so um die 3,5 Bft hält, und das sogar aus einer

Richtung die den direkten Kurs auf Fehmarn erlaubt. Das Wasser scheint nicht kalt zu sein, wie man am Fischer sieht, der vor Gedser im Wasser steht. Wir versuchen es trotzdem nicht.



Gegen 11:30 Uhr, genau als wir die Schifffahrtsroute Gedser – Kiel erreichen, überfällt uns starker Nebel. Ich aktiviere das Radar und bin froh im Winter einen Radarkurs gemacht zu haben, da ich jetzt mit den

Radarsignalen was anfangen kann und auch darauf reagieren kann. Sicherheitshalber schalten wir auch den Motor ein, ein und fahren auch eine Zeitlang damit. Etliche große Dampfer kreuzen uns. Die meisten sehen wir nur am Radarschirm.

Nebel muss ich nicht unbedingt haben. In der Nacht sieht man Lichter. Hier aber gar nichts.

Gegen 12:45 Uhr ist der Nebel plötzlich wieder wie weggeblasen und ein restlicher wunderschöner Segeltag bringt uns zurück in unseren Heimathafen Burgtiefe.

Nachdem wir getankt haben



(beim Ablegen lernen wir noch schnell eine Salzburgerin kennen – die auch die Ostsee mit einer

Sunbeam befährt) fahren wir in unsere Box und die 2 restlichen Ankommensbiere werden brüderlich / freundschaftlich geteilt.



Schiff zusammenräumen, putzen, ins Auto einpacken, Besprechung mit Schiffsbetreuer – letztendlich ist es dann 21:00 Uhr bis wir zum Essen gehen in Burg fertig sind.

Leider hat in Burg außer die Pizzeria alles schon zu. Also kein Fisch – sondern Pizza. Günter lädt ein – besten Dank.

Etmaal: 31,5 sm  
Segel: 19,5 sm  
Motor: 12,5 sm



Freitag 10.4. 2009



Wir stehen um 4 Uhr auf.  
Um 5 sitzen wir im Auto  
und es geht wieder über  
1000 km nach Hause.  
Wolfgang will gerne bei  
seinen Jungs zu Ostern  
zu Hause sein, daher  
fahren wir schon  
Donnerstag zurück.  
Verstehe ich aber auch.

Das Bild zeigt den  
Sonnenaufgang bei  
Abfahrt.  
Die Rückfahrt ist  
unspektakulär, kleiner  
Stau in Prag (wann

bauen die endlich mal eine vernünftige Umfahrung – EU bitte Geld hinschicken....)

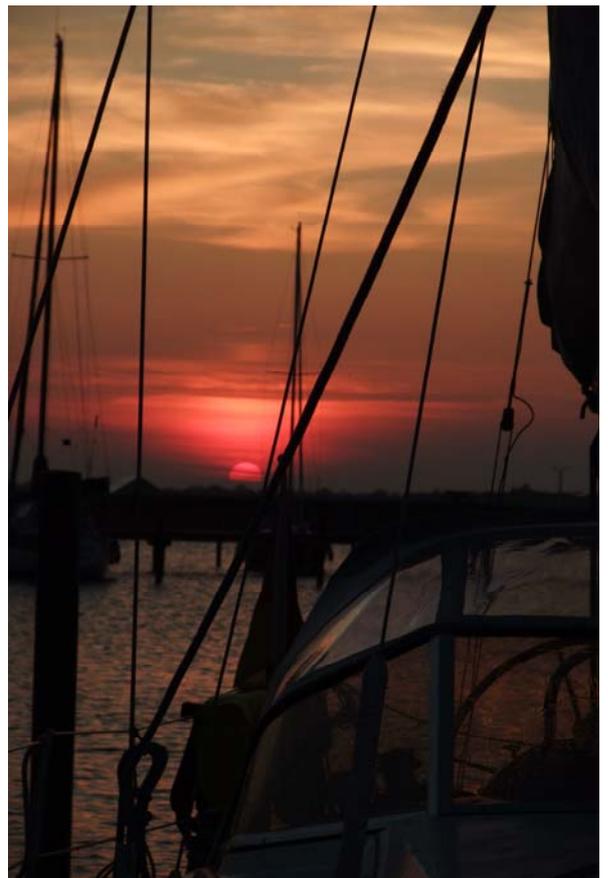
So gegen 16:30 Uhr liefere ich Günter und Wolfgang am Südbahnhof ab, die mit dem Zug noch nach Klagenfurt weiterfahren müssen.

Ich fahre ins Geschäft und arbeite noch 2 Stunden. Somit erspare ich mir Samstagsarbeit.

Sosehr ich mich freue meine Frau wieder zu sehen – es werden verdammt harte 6 Wochen bis zum nächsten Törn.

---

Als Abschluss noch einige Sonnenuntergangsbilder vom letzten Abend



Und noch eine kleine Bildergalerie (weil noch 2 Seiten für Broschürendruck fehlen)







Zeit	Wind	See	Ba.	Wetter	MgK	KaK	Segel	FdW	Log S.	Log M.	Bemerkungen	von	W
9:00	4		1023	☉									
10:30	4	2		☉							abgelegt	9:45	
11:00	5						g/ge 12c				(G/GE 1. Ruff)	11:45	3.5
* 12:00									5,2	5,2	Motor an	13:30	
12:30							g/ge 12c			6,2	Motor aus	17:30	
13:20	4-5	2-3		☉			g/ge				GE auspackt.		
14:30	5,5-6	3-4		☉			g/ge 11c						
17:00			1023						27,8		angelegt.		
* 11:45	Erster Segler in Dänemark gerettet! Warre ??												
Mitt. Br.	Etrmal		sm 27,8		Segel		sm 26,7		Motor		Mitt Br		
Mitt. La.	Gesamtlogge		sm 112		Motorstun		Motorstun		Motorstun		Motorstun		
Diesel ✓	Wasser ✓		OI ✓										

Morgen spezialweg d. Staubekobing → Brot gekauft  
 (Fisohenhängen) f. Alexander u. Jørgen. Spinter ist heiperisch  
 Segel-Erlebnis. Motorgebühr DK 135 / € 20.- (Dusche inkl.  
 Minzepparat montiert.) Klinterholm köpen gesellene (kein Str...

